

1. Epidemiologische Entwicklung

1.1. Situation in Deutschland

Nach Einschätzung des Robert-Koch-Instituts (RKI) gegen Ende 2020² haben sich im Jahr 2019 ca. 2.600 Personen in Deutschland neu mit HIV infiziert (2018 waren es 2.500). Der leichte Anstieg der Infektionszahlen zeigt, dass vor allem im Hinblick auf die Verbesserung von Testangeboten und den Zugang zur antiretroviralen Behandlung – auch für Menschen ohne Krankenversicherung – weitere Anstrengungen notwendig sind.

Die Auswertung der epidemiologischen Entwicklung der Vorjahre hat gezeigt, dass der Ausbau zielgruppenspezifischer Testangebote und ein früherer Behandlungsbeginn deutliche Erfolge gebracht haben. So ist in der wichtigsten Betroffenenengruppe MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) die Zahl der Neuinfektionen seit 2013 deutlich – um 27%! – gesunken. 2019 blieb sie im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant bei etwa 1.600 Neuinfektionen.

Beim Gebrauch intravenöser Drogen haben sich 2019 etwa 360 Menschen mit HIV infiziert – erneut ein leichter Anstieg. Auf heterosexuellem Weg haben sich 2019 in Deutschland etwa 650 Menschen mit HIV infiziert – ebenfalls ein leichter Anstieg seit 2012 auf niedrigem Niveau.

Die Gesamtzahl der Menschen mit einer HIV-Infektion in Deutschland ist bis Ende 2019 auf 90.700 gestiegen. Von diesen wurden etwa 10.800 Personen noch nicht diagnostiziert. Diese Anzahl ist in etwa konstant geblieben. Die Betroffenen können das Virus unbeabsichtigt weitergeben. Ihre Sterblichkeit ist bei später Diagnosestellung deutlich erhöht. 2019 sind in Deutschland geschätzt 380 Menschen an HIV gestorben. Knapp 900 Menschen haben ihre Diagnose erst mit dem Vollbild AIDS erhalten (34% der Neuinfektionen).

Eine antiretrovirale Behandlung erhalten inzwischen fast 97 Prozent der Menschen mit einer HIV-Infektion. Bei fast allen Behandelten (96 %) verläuft die Behandlung erfolgreich, so dass sie nicht mehr infektiös sind. Infektionen werden also in erster Linie durch Menschen übertragen, deren HIV-Infektion noch nicht diagnostiziert ist.

Die Empfehlung, Kondome zu benutzen, bleibt weiterhin ein zentraler Grundpfeiler der Prävention von HIV und weiteren sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Mit der Präexposition-Prophylaxe (=PrEP, einer bislang zumeist oralen Chemoprophylaxe) steht ein zusätzliches Instrument zur Verhinderung von HIV-Neuinfektionen zur Verfügung.

Die Kosten werden seit September 2019 für Menschen mit substanziellem HIV-Risiko durch die gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Der epidemiologische Nutzen für die Bevölkerung wird derzeit durch einen RKI-geleiteten Forschungsverbund evaluiert.³

2 Epidemiologisches Bulletin 48/2020, Robert-Koch-Institut, November 2020;
<https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/48/Tabelle.html;jsessionid=D53F7F34B37500CA5C091732928D4F0C.internet071?nn=2374210>

3 Epidemiologisches Bulletin 6/2021, Robert-Koch-Institut, Januar 2021;
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/06/Art_01.html;jsessionid=D53F7F34B37500CA5C091732928D4F0C.internet071?nn=2374210

1.2. Situation in Thüringen

Gesamtüberblick

2019 lebten in Thüringen schätzungsweise 730 Menschen mit einer HIV-Infektion. Im Vergleich zum Vorjahr 2018 bildet sich ein Anstieg um +45 Menschen ab (+30 Männer, +15 Frauen; MSM +20, heterosexuelle Kontakte +15, ivD +5).

Von der Gesamtzahl der o.g. 730 Menschen hatten 550 Menschen (~75%) eine Diagnose und etwa 180 Menschen (~25%) keine Diagnose. Unter antiretroviraler Behandlung standen 98% der diagnostiziert HIV-positiven Menschen in Thüringen (540 von 550 Menschen).

Männer bilden den größten Anteil der HIV-positiven Menschen in Thüringen (>570 Männer = 78% der Gesamtzahl). Etwa 430 sind mit Diagnose, 140 ohne Diagnose. Unter den Männern bildet die Personengruppe der MSM den größten Anteil HIV-positiver Männer in Thüringen (450 von 570 Männern = 79% der positiven Männer). 75% der HIV-positiven MSM wissen per Diagnose von ihrer Infektion.

Etwa 160 Frauen leben in Thüringen mit einer HIV-Infektion. Ungefähr 120 sind bereits diagnostiziert, mindestens 35 sind (bislang) ohne Diagnose.

Auf heterosexuellem Weg haben sich hierzulande ca. 120 Menschen infiziert (16,5%). 55 Menschen erwarben das Virus durch intravenösen Drogengebrauch (7,5%).

Die meisten HIV-positiven Menschen in Thüringen haben sich im Inland infiziert (86% bzw. 625 Personen). Schätzungsweise 110 haben ihre Herkunftsregion im Ausland.

Neuinfektionen, Erstdiagnosen, Todesfälle

In Thüringen gab es 2019 schätzungsweise 50 HIV-Neuinfektionen. Davon waren 40 Männer (+10 zu 2018) und 10 Frauen (+0 zu 2018).

Durch gleichgeschlechtlichen Sex unter MSM infizierten sich 30 Männer (+5).
Durch heterosexuellen Geschlechtsverkehr erwarben 15 Menschen die Infektion (+5).
Durch intravenösen Drogengebrauch (ivD) haben sich 10 Menschen infiziert (+5).

Es wurden insgesamt schätzungsweise 45 Erstdiagnosen vergeben (+5 zu 2018), davon 15 an Menschen mit einem bereits fortgeschrittenen Immundefekt (-5) (CD4-Zellzahl <200 Zellen/Mikroliter). 5 Menschen sind an AIDS erkrankt (-5). Infolge der HIV-Infektion verstarben bis zu 5 Menschen.